Gesamtverteidigung und Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **147 (1981)**

Heft 3: **Moderne Lehrmethoden und Lernmittel in Streitkräften**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gesamtverteidigung und Armee

Rüstungsprogramm I/1981: Kampf- und Schulflugzeuge

Der Ständerat (in der Frühjahrssession) und der Nationalrat (in der Sommersession dieses Jahres) werden sich mit einer Botschaft des Bundesrates für die Beschaffung von Kampf- und Schulflugzeugen zu befassen haben, mit der Kredite von insgesamt **880 Millionen Franken** anbegehrt werden.

Zum Preis von 770 Millionen Franken soll eine zweite Serie von mindestens **32 Kampfflugzeugen Tiger F-5E** und **6 Doppelsitzern F-5F** beschafft werden, die von Mitte 1983 bis Frühjahr 1985 an die Truppe geliefert werden soll. Eine erste Serie von 72 Tiger-Kampfflugzeugen wird gegenwärtig beschafft und bis im Frühling dieses Jahres abgeliefert. Für die Beschaffung einer zweiten Serie sprechen vor allem folgende Gründe:

- Die Zahl von 72 Flugzeugen erlaubt es nur in beschränktem Mass, Raumschutzaufgaben zu übernehmen;
- Im Ausland werden in grosser Zahl neue Flugzeuge eingeführt, die in der Lage sind, von ihren Standorten aus unsere Infrastruktur und die Mobilmachung zu stören; zur Abwehr dieser Bedrohung eignen sich vor allem Flugzeuge;
- Die letzten drei Staffeln mit veralteten Venom-Flugzeugen müssen ersetzt werden.

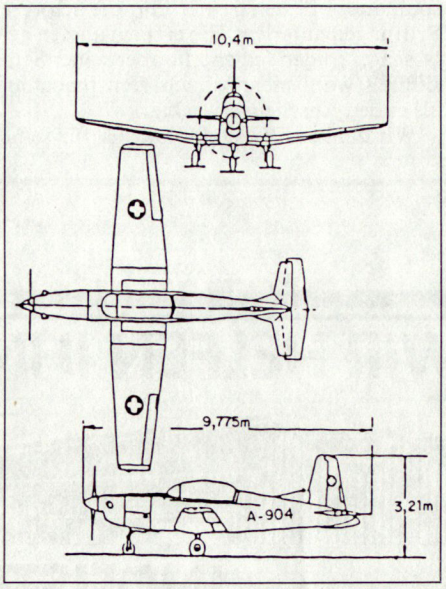
Sofern die eidgenössischen Räte der Beschaffung einer weiteren Tiger-Serie zustimmen, soll die Schweizer Industrie Gelegenheit zu weiteren Kompensationsgeschäften erhalten. Drei entsprechende Vereinbarungen sind bereits abgeschlossen worden: Die eine mit dem amerikanischen Verteidigungsdepartement, die beiden anderen mit den Firmen Northrop und General Electric. Die Beteiligung der Schweizer Industrie an der Herstellung der Flugzeuge soll überdies gegenüber der ersten Serie erweitert werden: Die Einsitzer (mit Ausnahme eines Flugzeugs) und alle Zweisitzer werden im Eidgenössischen Flugzeugwerk Emmen endmontiert. Einzelne Baugruppen (Landeklappen, Höhen-, Quer- und Seitenruder usw.) werden von der privaten inländischen Flugzeugindustrie und dem Flugzeugwerk Emmen in Teillizenz hergestellt. Diese Massnahmen sichern der einheimischen Industrie ein Auftragsvolumen von rund 65 Millionen Franken und eine Auslastung von rund 130 direkt produktiven Arbeitskräften während rund zweieinhalb Jahren.

Für die Ausbildung der Militärpiloten sollen **40 Turboprop-Schulflugzeuge vom Typ Pilatus PC-7** beschafft werden. Der Bundesrat beantragt hiefür einen Kredit von 110 Millionen Franken, der auch das Ersatz- und Bodenmaterial sowie die mutmassliche Teuerung bis zur Auslieferung einschliesst.

Neue Schulflugzeuge werden insbesondere deshalb benötigt, weil mit dem Ersatz der Venom-Flugzeuge durch die wesentlich leistungsfähigeren Tiger-Flugzeuge auch die Anforderungen an die Piloten gestiegen sind. Die heute vorhandenen Kolbenmotor-Schulflugzeuge vom Typ P-3, die aus den fünfziger Jahren stammen, sind nicht nur technisch veraltet; sie genügen den höheren Anforderungen bei der Ausbildung der Militärpiloten nicht mehr voll.

Die mit dem PC-7 durchgeführten Truppenversuche haben bestätigt, dass die Pilotenschüler auf diesem Flugzeug in der zur Verfügung stehenden Zeit den geforderten höheren Ausbildungsgrad erreichen können. Dies ist möglich, weil der PC-7 dank seiner stärkeren Leistung eine grössere Zahl von Übungen pro Flugstunde zulässt als der P-3. Das zu beschaffende Schulflugzeug erlaubt zudem, jährlich rund 2500 teure (und lärmige) Flugstunden mit Düsenflugzeugen vom Typ Vampire-Trainer einzusparen, was eine Reduktion des Treibstoffverbrauchs um rund 3 Millionen Liter erbringt.

Das Flugzeug PC-7 ist ein Produkt der Firma Pilatus-Flugzeugwerke AG in Stans und stellt eine Weiterentwicklung des bisherigen Schulflugzeuges P-3 dar, das vor allem mit einer modernen Propeller-Turbine versehen wurde, die mehr als die doppelte Leistung des früheren Kolbenmotors erbringt. Der Rumpf enthält zwei Pilotensitze, die hintereinander auf gleichem Niveau angeordnet sind. Die Sichtverhältnisse sind für Schüler und Lehrer gut. Der Flügel enthält die Treibstofftanks mit einem Fassungsvermögen von 475 Litern. Das Triebwerk der kanadischen Firma Pratt & Whitney ist akrobatiktauglich. Der geräuscharme Verstellpropeller verfügt über eine Enteisungsvorrichtung, so dass auch Flüge in den Wolken möglich sind. Mit seiner Instrumentierung ist das Flugzeug blindflugtauglich. Die Funk-, Navigations- und Flugüberwachungsinstrumente sind der Ausrüstung unserer Kampfflugzeuge angepasst.



Turboprop-Schulflugzug Pilatus PC-7
Leistungsdaten: Leermasse 1400 kg, Startmasse (Akro-Konfiguration) 1900 kg, Startrollstrecke (430 m ü. M.) 245 m, Abhebegeschwindigkeit 130 km/h, Steigzeit auf 5000 m ü. M. 11 Min., Höchstgeschwindigkeit (3000 m ü. M.) 425 km/h, Dienstgipfelhöhe 10000 m, max. zulässiges Lastvielfache + 6 g/— 3 g, zulässige Landemasse 1900 kg, Landegeschwindigkeit 155 km/h, Landerollstrecke 340 m, max. Triebwerkleistung 410 kW (557 PS).

Etwa 55 Prozent des Beschaffungsumfanges (rund 60 Millionen Franken) werden im Inland beschäftigungswirksam. Die Firma Pilatus wurde verpflichtet, rund die Hälfte des inländischen Bestellungsumfanges an andere in der Schweiz produzierende Unternehmen zu vergeben; über 100 einheimische Zulieferanten werden mit grösseren und kleineren Aufträgen an der Beschaffung mitwirken können.

Die geplante Auslieferung der PC-7-Flugzeuge erstreckt sich über drei Jahre. Im Jahre 1982 sollen 12, ein Jahr später 24 und im Jahre 1984 die restlichen 4 Flugzeuge abgeliefert werden. Das Logistikmaterial wird zum grössten Teil bis Ende 1982 ausgeliefert, so dass die Pilotenausbildung bereits im Jahre 1983 einsetzen kann.

Der neue Antrag des Bundesrates bildet die erste Tranche des Rüstungsprogrammes 1981. In der zweiten Tranche soll zur Verstärkung der Panzerabwehr die Beschaffung von **Panzerabwehrlenkwaffen Dragon für die Landwehr** und von **neuer Pfeilmunition für die Panzer** beantragt werden.

Totentafel

Jäh ist uns **Divisionär Robert Haener,** Waffenchef und Direktor des Bundesamtes für Mechanisierte und Leichte Truppen, entrissen worden. Unterwegs zu Schützenkameraden seines Heimatkantons Solothurn, hat ihn eine Herzattacke befallen, die (in der Nacht vom 19. zum 20. Januar 1981) gegen Ende seiner Dienstjahre – wie dies einem seiner geschätzten Vorgänger und Mentoren, Divisionär Jordi, geschah – zum viel zu frühen Tod geführt hat.

Robert Haener begann seine militärische Laufbahn als Rekrut – sportlich, aufgeweckt, virtuos lyrische Gedichte rezitierend – im Frühjahr 1940 in meinem Zuge, der im Mai mit der zweiten Generalmobilmachung in den Aktivdienst überführten Rekrutenschule. Zwischen unseren gemeinsamen juristischen Studien an der Universität Bern absolvierte er – als mein Offiziersschüler – die Beförderungsdienste bis zum Leutnant und Zugführer der Leichten Truppen. Im Laufe dieser Ausbildung ist seine Berufung zum Instruktionsoffizier gereift. 1944 nahm die erfolgreiche militärische Berufskarriere bis in hohe Ränge und Aufgaben der Armee ihren Anfang. In dieser Zeit haben sich unsere so eng ver-